

## Das Spritzenhaus im *Pfannstil* und die Freiwillige Feuerwehr von Reischdorf erhält eine neue Motorspritze

Ausschnitt aus der "Ortskunde von Reischdorf - Teil 2" von Erst Iser - Seite 68

### 1935 - DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR REISCHDORF ERHIELT EINE MOTORSPRITZE.

Eine solch große Feuerwehr wie die von Reischdorf mußte natürlich mit der Zeit gehen. Längst entsprachen die 4 Feuerspritzen nicht mehr allen Anforderungen, die man an eine schlagkräftige Wehr stellen mußte. Lange schon gab es deshalb innerhalb des Vereines Diskussionen hin und her über die Anschaffung einer Motorspritze. Eifrige Befürworter waren erstaunlicherweise die Bewohner der Berghäuseln, weil sie erwarteten, daß dann eine der 4 Handspritzen bei ihnen oben stationiert würde. Im Jahre 1934 war es dann endlich so weit, bei der Firma Flader in Pleil-Sorgental konnte eine Motorspritze gekauft werden. Ihre Einweihung verband man mit einem 55-jährigen Gründungsfest, so daß man 1935 einen ähnlich großen Tag erleben konnte wie im Jahre 1930 beim 50-jährigen Jubiläum. Wieder war an der Stirnseite unseres Martinskirchleins eine große Tribüne aufgebaut worden und wieder vollzog sich ein Festakt mit einem Hochamt und mit vielen Reden, in dessen Mittelpunkt die Übernahme der neuen Motorspritze stand. Feuerwehrkommandant war inzwischen Josef Adolf Hahn Nr. 344 geworden.

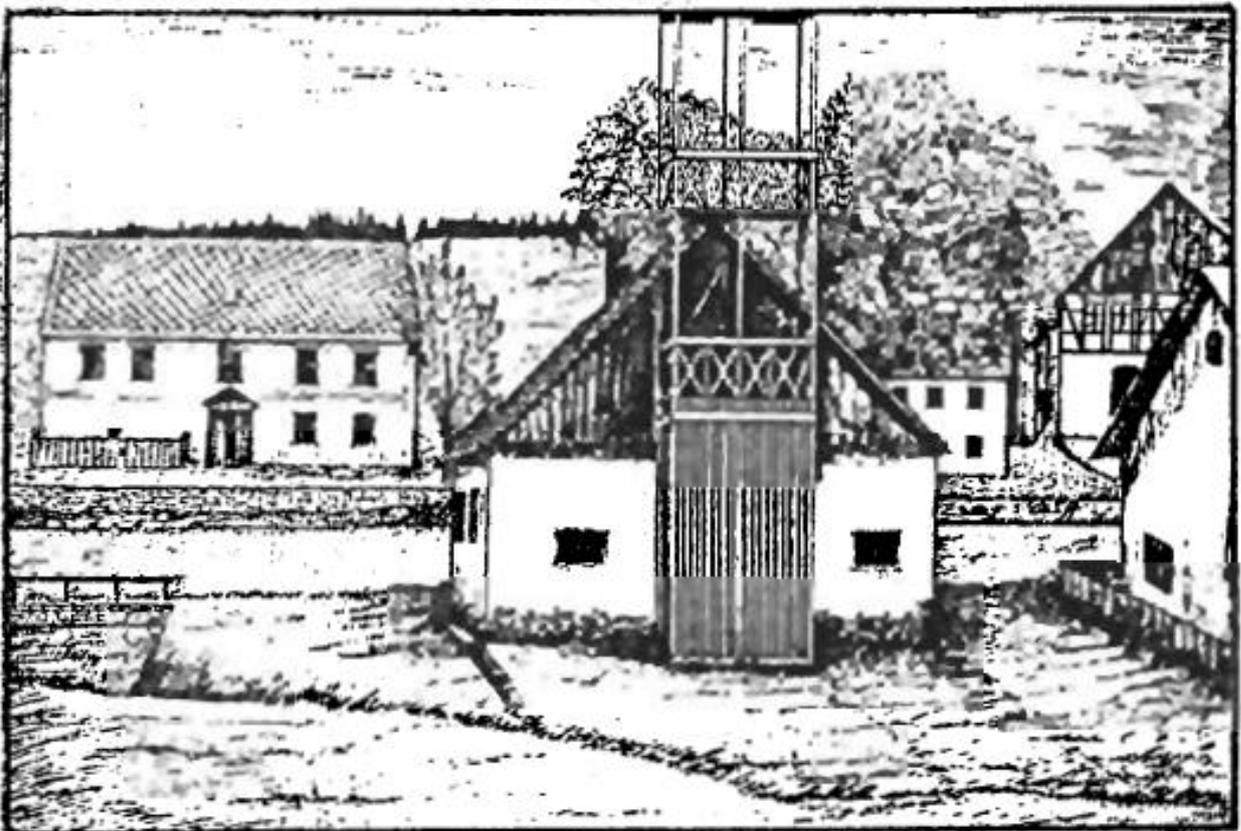


Das obige Bild, welches aus der Heimat mitgebracht wurde, zeigt die von Ernst Iser beschriebenen Feierlichkeiten zur Einweihung der neuen Motorspritze. Die große Ehrentribüne vor der Stirnseite des Martinskirchleins ist deutlich zu erkennen. Die Motorspritze steht auf einem Schlauchwagen unmittelbar vor der Treppe zur Ehrentribüne. Aus den umliegenden Dörfern sind Feuerwehrkameraden zu Ehren der Reischdorfer Feuerwehrleute mit angetreten. Für das leibliche Wohl war bei den Feierlichkeiten gesorgt. So wurden für die „Brandlöschung“ auch Bierbuden und ein Weinzelt, wie am linken Bildrand zu sehen, aufgebaut. Ganz rechts am Bildrand ist scheinbar noch ein Stück vom Steigerhaus sichtbar.

Leider ist nicht bekannt, von welcher Stelle aus das Bild aufgenommen wurde.

**Zur Feuerwehr und zum Spritzenhaus schreibt Ernst Iser in der von ihm verfassten "Ortskunde von Reischdorf - Teil 2" auf Seite 81/82 weiter:**

Als weitere Gebäude in der Obhut der Gemeinde sind die Spritzenhäuser zu nennen. Das eine stand im Pfannenstiel oberhalb vom Schulteich. In ihm waren die Feuerspritzen Nr. 1 und Nr. 4 untergebracht und dazu natürlich weiteres Lösch- und Steigergerät, unter anderem hingen an den Wänden auch etliche lederne und rot angestrichene Feuerlöscheimer. Das angebaute Steigerhaus, an dem nach einem Brand oder einer Übung auch die Schläuche immer getrocknet wurden, konnte man fast als Wahrzeichen des oberen Ortsteiles ansehen. Es wurde gerne - verbotenerweise - von der Schuljugend "erklettert". Wer das schaffte, galt als besonders mutig.



Das Spritzenhaus im Pfannenstiel mit angebautem Steigerhaus.

Wer von den Reischdorfern und den Gästen der Feierlichkeit von 1935 hätte jemals daran gedacht, dass ihr Spritzenhaus in gut 35 Jahren so aussehen würde.



Das Bild wurde Anfang der 70.-iger Jahre aufgenommen, zu der Zeit, als der Abriss wegen dem Stausee in Preßnitz begann. Es zeigt einen Straßenabschnitt vom *Pfannenstiel*. Das Spritzenhaus ist rechts. Das frühere Steigerhaus aus Holz wurde (scheinbar später) durch ein Stahlrohrgerüst ersetzt.

Links oben ist auch der Bahnhof von Reischdorf zu sehen.